



Jahresprogramm 2025

1. Verband und Netzwerk

1.1. Ziel und Zweck

Der Dachverband versteht sich seit über 40 Jahren als Lobby für den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen Netzwerk-, Medien- und Projektarbeit sowie Information und Sensibilisierung der in Südtirol lebenden Menschen, Politiker:innen und Beamt:innen.

Es sind für das Jahr 2025 regelmäßige Besprechungen mit LR Peter Brunner und seinem Ressort, mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten des Landes Klaus Egger und mit den für Natur, Landschaft, Umwelt, Jugendarbeit, Europaangelegenheiten, Forstwirtschaft und Wasserschutzbauten zuständigen Landesämtern vorgesehen. Zusätzlich wird der Dachverband weiterhin die gute Gesprächsbasis mit Mitgliedern der Landesregierung, des Europaparlaments, des italienischen Parlaments, der Sozial- und Wirtschaftsverbände, der Handelskammer Bozen und allen gesellschaftlichen Kräften, die sich um Wohle der Natur und Umwelt einsetzen, pflegen.

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz (DVN) ist als repräsentativster Umweltschutzverband des Landes bei der Erarbeitung und Umsetzung umweltrelevanter Projekte, bei denen eine Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen ist, mit Sitz und Stimme vertreten. Der Dachverband ist regionales Komitee der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA). Vertreter:innen des Dachverbandes nehmen an den Gremien und an Fachtagungen der CIPRA teil. Die CIPRA ist in allen sieben Alpenstaaten vertreten, ist Mitglied der IUCN, hat Beobachterstatus im Europarat und bei der Alpenkonvention, zudem ist sie in die makroregionale Strategie EUSALP eingebunden.

1.2. Mitgliedsvereine – MGV

Mit Jahresbeginn hat der Dachverband 25 Mitgliedsvereine und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit anderen umweltrelevanten Stakeholdern wie dem Climate Action South Tyrol (CAST). Ende des Jahres 2024 hat der CAI Alto Adige um die Aufnahme in den Dachverband angesucht, was vom Vorstand sehr begrüßt und einstimmig beschlossen wurde.

Wesentliche Verbandsaufgaben für das Jahr 2025 sind die Zusammenarbeit mit den bisherigen Mitgliedsvereinen zu konsolidieren und neue Mitgliedsvereine zu gewinnen. Als Dienstleister für die MGV werden im Jahr 2025 zwei Treffen organisiert, um Verwaltungsfragen zwischen den Vereinen und dem Dachverband sowie zwischen Vereinen und Behörden zu klären.

Der Verband ist stets bemüht, die MGV über verschiedene Kommunikations-Kanäle auf dem Laufenden zu halten: dafür werden Fachgruppen zu den Themen Mobilität, Pestizide, Verwaltung und Naturparke ins Leben gerufen und monatlich – wie bisher – ein Infoletter mit News, Medienarbeit und Terminen verschickt.

Der Dachverband will den Mitgliedsvereinen als Austauschplattform zu dienen, die im Dachverband diskutiert, gewichtet und zur weiteren Bearbeitung behandelt werden. Die daraus entstehende Priorisierung wird mit dem zuständigen Ressort diskutiert, welches so im Dachverband einen kompetenten Ansprechpartner erhält.

Zudem ist der Dachverband bemüht, bei spezifischen Fragen die Aussagen der verschiedenen Umweltorganisationen zu bündeln, womit sich für die Landesverwaltung die Anzahl der unterschiedlichen Ansprechpartner reduziert. Diese Koordinationstätigkeit ist für die Geschäftsstelle mit großem Einsatz an Ressourcen verbunden, da zum jeweiligen Thema gleich mehrere Treffen notwendig sind.

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz wird auch im Jahr 2025 für seine Mitgliedsorganisationen und Einzelmitglieder spezifische Weiterbildungen anbieten.

1.3. Institutionelles Netzwerk

Zu den institutionellen Aufgaben des DVN zählt die Entsendung seiner Vertreter:innen in verschiedene Kommissionen auf Landesebene. Diese Vertretung ist gesetzlich vorgeschrieben für die Führungsausschüsse der Naturparks, den Führungsausschuss des Nationalparks Stifiser Joch und den UVP-Beirat, die Geschäftsstelle des DVN unterstützt und begleitet seine Vertreterinnen und Vertreter. Die Geschäftsstelle des Dachverbands wirkt in verschiedenen, von der Landesregierung getragenen Arbeitsgruppen mit, wie dem technischen Tisch zur Luftqualität, dem Begleitausschusses des EFRE-Programms oder dem Begleitausschuss zur Umsetzung des GAP-Strategieplanes 2023-2027.

Die Landesregierung hatte außerdem einen informellen Klimatisch eingerichtet mit dem Arbeitstitel „Stakeholder Partnership – Climate Plan South Tyrol“, welcher im Herbst 2024 die Ergebnisse vorgestellt hat. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz nahm an den regelmäßigen halbtägigen Treffen als Vertreter der Umweltorganisationen im Land teil. Obwohl dieser Prozess nun abgeschlossen ist, wird sich der Dachverband auch weiterhin proaktiv um Klimaschutz und Klimaanpassung kümmern und für die Landesregierung, die Landesverwaltung und den Mitgliedsvereinen Beratungen, Lösungsvorschläge und Bildungsformate anbieten.

1.4. Internationale Alpenschutzkommission in Zusammenarbeit mit CIPRA¹

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz ist zugleich die regionale Vertretung der CIPRA und setzt sich damit besonders für die Umsetzung der Protokolle der Alpenkonvention ein. Arbeitsschwerpunkte sind für das Jahr 2025 die Olympischen Winterspiele 2026 in den italienischen Alpen, der Transitverkehr über den Brennerpass, die touristische Entwicklung insbesondere im Wintersport, die Energiewende, die Nutzung der Ressourcen sowie Renaturierung² und Verbesserung von Ökosystemen.

Dieses alpenübergreifende Engagement ist dank der vielen ehrenamtlichen Stunden möglich. So nehmen Mitglieder des Vorstands regelmäßig an den Treffen mit den Präsident:innen der CIPRA-Vertretungen teil.

2. Strategie und Entwicklung

2.1. Verwaltungssoftware DVN-Office von TUGA

Das Unternehmen TUGA mit Sitz in Lana ist seit über einem Jahrzehnt Partner von mehreren Südtiroler Verbänden und stellt eine an Südtirols Verbandsstrukturen angepasste Verwaltungssoftware zur Verfügung. Die Entwicklungskosten dieser Software wurden bereits einmal von der Südtiroler Landesverwaltung finanziert, somit kommen auf den Dachverband lediglich Anpassungskosten zu. Im Laufe des Jahres wird geprüft, welche Verwaltungsabläufe schrittweise in das neue DVN-Office hinüberwechseln sollen.

2.2. Jugend erlebt Natur³

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat in einer internen Analyse Jugendarbeit und EU-Projekte als neue Strategiefelder ausgemacht, welche in den kommenden Jahren aufgebaut werden sollten. Beide Strategiefelder sind notwendig, um auf gesellschaftspolitische Notwendigkeiten zu reagieren und die eigenen statutarischen Ziele zu erreichen.

¹ <https://www.cipra.org/de>

² <https://www.umwelt.bz.it/medien/pressemitteilungen/europaeisches-renaturierungsgesetz-meilenstein-fuer-mensch-und-natur-17/>

³ <https://www.umwelt.bz.it/medien/pressemitteilungen/dachverband-fuer-natur-und-umweltschutz-wird-juenger-1019/>

Um dem Erziehungs-, Bildungs- und Fortbildungsauftrag nachzukommen, plant der DVN mit Unterstützung der Landesverwaltung die Schaffung einer Parttime-Stelle, welche für den Dachverband die institutionelle Jugendarbeit aufbaut und als Dienstleister für die Mitgliedsvereine fungiert. Dabei geht es um angewandte Jugendarbeit unter dem Motto „Jugend erlebt Natur“.

Darüber hinaus kann Jugendarbeit nur im Netzwerk funktionieren, daher wurde die Ausarbeitung des vorliegenden Konzeptes in enger Zusammenarbeit mit der Umweltwerkstatt des Bildungshauses Kloster Neustift gemacht. Der DVN möchte zukünftig mit Jugendorganisationen zusammenarbeiten und sich in Fragen zur „Jugendpolitik“ stärker einbringen.

2.3. EU-Kompetenzstelle⁴

Für den DVN hat die Schaffung einer Kompetenzstelle für EU-Projekte strategische Bedeutung. Naturschutzpolitik wird immer stärker auf europäischer Ebene gemacht, die EU-Gesetze wie FFH-Richtlinie (1992) oder das Renaturierungsgesetz (2024) geben den Rahmen vor. Um die Biodiversitätskrise zu beackern, sind europäische Lösungen zu entwickeln. Dafür werden periodisch EU-Förderprogramme aufgelegt.

Grenzüberschreitende EU-Projekte versprechen die Erarbeitung von abgestimmten Lösungen, ermöglichen die Einbindung von internationalen Netzwerken und unterstützen das Projektkonsortium mit EU-Fördergeldern.

Um diese sich bietenden Chancen beim Schopf zu packen, ist nach Rücksprache mit der zuständigen Landesrätin Magda Amhof und mit der Verantwortlichen Leiterin der Verwaltungsbehörde Frau Martha Gärber eine EU-Kompetenzstelle beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz notwendig. Nur dann sei es möglich, die vorhandene Komplexität der Projekte, die aufwändige Verwaltungsarbeit zu bewältigen und die vorhandenen Ressourcen zu heben.

2.4. LIFE Projekt Bartgeier⁵

Gemeinsam mit Partnern aus Deutschland und Österreich hat der Dachverband an der Ausarbeitung eines länderübergreifendes Bartgeier-Projektes mitgewirkt, dessen Ziele neben dem Schutz und der Unterstützung der Verbreitung des Bartgeiers in den Ostalpen auch die Ermittlung von Gefährdungen für die Art beinhalten.

Das Projektkonsortium konnte im September 2024 das Projekt mit einer Laufzeit von zehn Jahren rechtzeitig und vollständig einreichen, im ersten Halbjahr 2025 wird entschieden. Der DVN ist mit einem Jugendpaket beteiligt: Es ist geplant, Jugendgruppen aufzubauen und zu begleiten, welche sich ausführlich mit dem Bartgeier und seiner Lebenswelt auseinandersetzen werden. Hauptsächlich sind Aktivitäten im Gelände vorgesehen.

2.5. LIFE Projekt Pestizide⁶

Folgende Ziele und Aufgaben hat peilt das LIFE-Projekt an: Die Rechtslage in den verschiedenen Ländern der Union soll überprüft und dokumentiert werden. Rechtliche Mängel sollen identifiziert und beschrieben werden. Daraus sind Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel abzuleiten.

Analyse der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln, fokussiert auf Spielplätze. Dazu sollten 20 Spielplätze, die bereits 2017 auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln überprüft wurden, beprobt werden. Die ordnungsgemäße Probennahme, Verpackung, Lagerung und Versand an zertifizierte Labore sind zu organisieren.

Ein neuer Fokus richtet sich auf Pestizidrückstände im Hausstaub: Dafür sind 40 Wohnungen zu identifizieren, wo die standardisierte Beprobung durchgeführt werden kann.

Zudem werden Natura 2000-Gebiete und Schutzgebiete genauer unter die Lupe genommen: 40 Probenahmestellen werden für die standardisierte Beprobung ausgewählt.

⁴ Die EU-Kompetenzstelle wird von der Stiftung Südtiroler Sparkasse co-finanziert

⁵ Entscheidung erfolgt im ersten Halbjahr 2025

⁶ Entscheidung erfolgt im ersten Halbjahr 2025

Der DVN kümmert sich um die notwendigen Verwaltungstätigkeiten wie Marktanalyse, Ausschreibung, Vertragsabschluss, Rechnungsprüfung und Rechnungszahlung. Ebenso übernimmt der DVN das Projektmanagement für Südtirol: Darunter fallen Koordinierung und Organisation von Projektgruppensitzungen, die Überwachung des Projektfortschritts sowie Kontrolle und Berichterstattung.

Kommunikation: Organisieren Sie Workshops, Konferenzen und Exkursionen, halten Sie Vorträge, bereiten Sie Pressemitteilungen vor und verbreiten diese, verwalten Sie die Website mit und betreuen Sie Social-Media-Konten.

2.6. Pilotprojekt NatureScout

Das Projekt NatureScout zielt darauf ab, eine benutzerfreundliche Plattform zu entwickeln, die es Bürger:innen ermöglicht, Lebensraum- und Biodiversitätsdaten südtirolweit in kürzester Zeit zu erfassen. Durch eine Kombination aus Citizen Science und wissenschaftlicher Validierung soll eine verifizierte Datenbank entstehen, die sowohl für Umweltverbände, für den Gemeindeverband als auch für die Gemeinden von Nutzen ist.

Das Ziel dieses Pilotprojektes besteht darin, mit einfachen Mitteln sehr rasch ökologisch wertvolle Kleinst- und Kleinlebensräume zu dokumentieren. Oft sind es diese Lebensräume, die bisher weder von Fachleuten kartiert noch sonst wie erfasst wurden. Aufgrund der nicht vorhandenen Informationen fallen diese ökologischen Hotspots auch heutzutage noch genehmigten Bauarbeiten zum Opfer. Weil man sie nicht kennt, werden sie auch nicht beachtet.

Die Plattform wird in drei Phasen entwickelt, die jeweils spezifische Funktionen und Ziele umfassen. Die Frontend-Anwendung ist eine sogenannte Progressive Web App, die über eine Webseite erreichbar ist und bedient werden kann. Man kann sie auch auf den Desktop "ziehen" und bestimmte notwendige Features im offline Modus nutzen, wenn man in Gegenden unterwegs ist, wo es kein Internet gibt.

2.7. Projekt Interreg ITA-AUT - NatUR

NatUR – Natur im Urbanen Raum: Bewirtschaftung vom öffentlichen Raum im Siedlungsbereich zur Förderung der biologischen Vielfalt und der Klimaanpassung. Diesem Ziel möchte sich ein Projektkonsortium aus Südtiroler, Tiroler und Kärntner Partnern widmen. Anhand partizipativer Prozesse auf Dorf- oder Stadtteilebene werden ökologische Defizite mit Unterstützung von Fachleuten identifiziert und durch konkrete Maßnahmen, die aus dem Projekt-Werkzeugkasten stammen, ausgeglichen.

Städte und Dörfer sind nicht nur Heimat für einen wachsenden Teil der Bevölkerung, sondern auch für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Die Biodiversität spielt eine zentrale Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel, insbesondere im Hinblick auf das Wassermanagement und die Kontrolle der Temperaturen.

Die zunehmende horizontale und vertikale Versiegelung und die Reduktion von Grünflächen in den Siedlungsgebieten bedrohen jedoch das Überleben vieler Arten und wirken sich negativ auf die Biodiversität sowie auf die Lebensqualität aus.

Das Projekt wird Pilotstädte und -dörfer beim Aufbau partizipativer Prozesse begleiten, in denen ausgehend von einem „Werkzeugkasten“ konkreter Maßnahmen zur Förderung der urbanen Biodiversität und der Ökosystemleistungen Pilotmaßnahmen erprobt werden mit dem Ziel, öffentliche Verwaltungen und Bürger:innen zu sensibilisieren und langfristige Kooperationen und ökologische Entwicklungen zu initiieren.

2.8. Fachgruppen Mobilität, Pestizide, Verwaltung, Naturparke

Das Konzept der Fachgruppen ist ein organisatorischer Kunstgriff, um Themen gezielt in einer Gruppe von Vertreter:innen zu behandeln. Mitgliedsvereine können aus ihren Reihen Personen für die verschiedenen Fachgruppen nominieren, die Fachgruppen tauschen sich Südtirol weit aus, die

Ergebnissen und Erfahrungen gelangen über die Fachgruppen-Mitglieder wieder zurück zu den Mitgliedsorganisationen.

3. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Medienarbeit

Eine der Aufgaben des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz ist die Sensibilisierung der Bewohner:innen Südtirols für den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Der Dachverband leistet damit einen wesentlichen Beitrag, dass das Verständnis für die Notwendigkeit der ökologischen Transformation und den Wert der intakten Natur erhöht wird. Der Dachverband bedient sich hierbei der klassischen Medienarbeit über Pressemitteilungen und -konferenzen sowie Netzwerkarbeit über persönliche Gespräche mit Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen, die sich direkt an die Geschäftsstelle wenden.

3.2. Webseite⁷

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz betreut gleich mehrere Websites, unter anderem für die Projekte Refill⁸ und Flussholz. Das Projekt Flussholz⁹ wurde 2021 in Zusammenarbeit mit der Agentur für Bevölkerungsschutz, dem Landesfischereiverband, dem Landesamt für Jagd und Fischerei, dem Aquatische Artenschutzzentrum und dem Biologischen Labor der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz initiiert.

Der wichtigste Internetauftritt ist aber die eigene Website. Ähnlich wie für das Naturschutzblatt wurde der Prozess der grafischen und inhaltlichen Erneuerung abgeschlossen (Projekt „Young-Relaunch“) und die neue Website wird nach technischen Verzögerungen innerhalb Februar 2025 auch in italienischer Sprache online gehen.

3.3. Instagram

Als letzter Baustein des Projektes YOUNG wird ein DVN-Instagramkanal aufgebaut, um mit jungen Menschen in Kontakt zu treten. Es soll in erster Linie ein Kommunikationskanal werden, welcher zuverlässig und korrekt News, Themenschwerpunkte, Veranstaltungen und Projekte dem jungen Zielpublikum näherbringen soll. Bereits 2024 wurde der Insta-Kanal mithilfe einer Praktikantin aktiviert und bespielt. Besonders hilfreich war Insta bei der Ausschreibung der Jugendstelle, insgesamt gab es 34 Interessierte. Die Betreuung von Insta wird zukünftig von der Jugendstelle übernommen.

3.4. Naturschutzblatt

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz gibt zweimal jährlich die Verbandszeitschrift „Naturschutzblatt“ heraus. Der im Jahr 2022 begonnene Prozess der grafischen und inhaltlichen Überarbeitung ist abgeschlossen, geringfügige Änderungen am Layout finden periodisch statt. Dazu wird unter anderem die Zusammenarbeit mit professionellen Photographen fortgesetzt, wodurch der Dachverband auf ein Archiv an aussagekräftigen Bildern zurückgreifen kann. Die Artikel im Naturschutzblatt werden allesamt von Ehrenamtlichen geschrieben, wodurch eine journalistische Begleitung notwendig ist, der unter anderem das Redigieren der Texte zukommt. Fortgeführt wird auch die Tätigkeit des Redaktionsteams innerhalb des Vorstands, das gemeinsam mit der Geschäftsstelle die Schwerpunktthemen auswählt und nach jeder Ausgabe eine Heftkritik erstellt.

Das Naturschutzblatt bietet außerdem den Raum, um die Positionen des DVN in kompakter und anschaulicher Form darzustellen. Positionspapiere wie AGRI-PV oder Speicherbecken werden vom ehrenamtlich tätigen Vorstand mit Unterstützung der Geschäftsstelle erarbeitet.

3.5. Vor-Ort-Betreuung

⁷ <https://www.umwelt.bz.it/>

⁸ <https://www.refill.bz.it/@46.599449464868584,11.351623535156252,9z>

⁹ <https://www.flussholz.it/>

Immer wieder wenden sich auch Studierende, Schüler:innen und Schulen an den Dachverband für einen Austausch zu Fragen des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes. Die Expertise des Dachverbands wird den Schulen unbürokratisch, kostenlos und auch kurzfristig zur Verfügung gestellt. Zukünftig wird mit der Jugendstelle beim Dachverband noch viel mehr Wert auf dieses Format gelegt.

3.6. Kommunikation nach Innen

Die Website bietet außerdem eine Fülle an Informationen zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes. Alle Mitglieder (Unterstützer:innen) erhalten schließlich einen meist monatlichen Infoletter per Mail. Dieses Format wird 2025 im Rahmen des modernisierten Webauftritts neugestaltet und an die Erfordernisse der Zeit angepasst.

Der Ausbau einer Öko-Fachbibliothek mit naturkundlichen Büchern und Zeitschriften wird weitergeführt. In Absprache mit dem Amt für Bibliothekswesen ist sie im Internetverzeichnis veröffentlicht. Um in begründeten Fällen Alternativen oder Vorschläge des Dachverbandes untermauern zu können, ist es unumgänglich, auch Fachgutachten in Auftrag zu geben.

4. Projekte und Weiterbildung

4.1. Umweltausgleichsmaßnahmen

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat in enger Zusammenarbeit mit dem Heimatpflegeverband und dem Alpenverein Südtirol ein mehrjähriges Projekt zu Umweltausgleichsmaßnahmen auf die Beine gestellt, das im Jahr 2024 in Form eines Praxisleitfadens, einer Pressekonferenz und einer sehr erfolgreichen Tagung abgeschlossen wurde. Die drei Vereine zielen darauf ab, dass der ökologische Ausgleich nicht als lästige Pflicht, sondern als selbstverständlicher und wesentlicher Baustein des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Raumordnung und der Ortsplanung verstanden wird. Im Jahr 2025 sind drei vertiefende Online-Weiterbildungen und zwei Exkursionen geplant, wo gelungene Beispiele von Ausgleichsmaßnahmen präsentiert werden.

4.2. Zusammenarbeit mit VHS – Volkshochschule Bozen

Neu ist die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bozen: Der Dachverband hat der VHS zwei Exkursionsprogramme (Ahrauen und Prader Sand) mit geeigneten Referenten vorgeschlagen, die VHS übernimmt Organisation und Bewerbung der Veranstaltungen. Der Dachverband ist somit verantwortlich für das Inhaltliche und die VHS für das Organisatorische.

4.3. Kreislaufwirtschaft am Bau

Gemeinsam mit dem IBI-Kompetenzzentrum und dem Heimatpflegeverband Südtirol wurde im Herbst 2024 eine gut besuchte Tagung über Kreislaufwirtschaft am Bau in Bozen organisiert. Aufbauend auf die erfolgreiche Gemeinschaftsproduktion sind für die Jahre 2025 und 2026 vertiefende Veranstaltungen geplant.

4.4. Rückstandsanalysen für Bürger:innen

Jährlich wenden sich Bürger:innen an den Dachverband mit der Bitte, die Abdrift und Deposition von Pestiziden in ihren Hausgärten zu erheben. Diesem Bedürfnis möchte der DVN nach mehreren Gesprächen mit dem zuständigen Landesrat Peter Brunner nachkommen: Dazu verpflichtet sich der DVN die Beprobung nach dem Standard der Umweltagentur durchzuführen, die Proben an zertifizierte Labors zu schicken (die Landeslabors sehen sich aus Gründen des Personalmangels nicht in der Lage, die Analysen zu machen) und die Ergebnisse interpretiert an die Bürger:innen auszuhändigen. Die Kosten für die Proben übernimmt zum Teil der Dachverband und zum Teil die betroffenen Personen.

4.5. Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Die Gemeindeentwicklungsprogramme sind neben dem Südtiroler Klimaplan die wichtigsten planerischen Instrumente, um das von der Landesregierung vorgegebenen Ziel der Klimaneutralität 2040 zu erreichen. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz wird daher in diesem Bereich erfolgreiche Aktionen fortsetzen, wie der autofreie Tag auf den Mendelpass am 20. September 2025. Dabei wird auch auf die Zusammenarbeit mit ähnlichen Veranstaltungen gesetzt, die zur Sensibilisierung und der Aufwertung von möglichst autofreien Pass-Straßen setzen.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt sind Resilienz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Weitreichende Anpassungsstrategien an die bereits erfolgten und zunehmend ansteigenden Auswirkungen des Klimawandels in Südtirol wird im Klimaplan (Teil 1) als eine Dringlichkeit formuliert und im Detail: „Wichtiger Bestandteil dieser Pläne ist ein raumordnerisches Konzept, das die Nettoneuversiegelung bis 2030 halbiert und bis 2040 auf null bringt“ (Aktionsfeld 6.13). Dieser thematische Schwerpunkt wird im Jahr 2025 auch vom Naturschutzblatt aufgenommen.

4.6. Es braucht ein Klimagesetz

Im vergangenen Jahr 2024 starteten der Dachverband, der Heimatpflegeverband und CAST eine Sensibilisierungskampagne zum Klimagesetz, um die Bedeutung verbindlicher Klimaschutzmaßnahmen zu betonen.

Heuer, im Jahr 2025 wird ein Manifest erarbeitet, das Vereine aus verschiedenen Sektoren zur Unterstützung einlädt. Für die Unterstützer wird in Bozen eine Fachtagung mit internationalen Experten organisiert. Diese Gelegenheit wird auch genutzt, um Gespräche zwischen lokalen Entscheidungsträgern und den Fachleuten anzustoßen. Die Kampagne wird auch nach der Tagung fortgesetzt, mit den Initiatoren als Ansprechpartner für den fachlichen Austausch.

4.7. CIPRA - Via Alpina Youth – walking the change

Das Erasmus+-Projekt Via Alpina Youth – Walking the Change möchte den Weitwanderweg Via Alpina speziell für junge Erwachsene bekannter machen und die Verbindung aller Alpenländer sowie nachhaltige Themen hervorheben.

Im Jahr 2025 wird das Projekt abgeschlossen. In diesem Jahr stehen zwei zentrale Broschüren im Fokus: Inklusion am Berg und Wildcampen. Der Dachverband sucht dafür passende Kontakte in Südtirol, die in den Broschüren genannt werden und diese auch gegenlesen können.

Den Schwerpunkt für den Dachverband im Projekt Via Alpina Youth stellt die zweite Utopia-Wanderung dar. Dabei erkunden mindestens zehn junge Erwachsene ein nachhaltiges, innovatives Projekt nahe der Via Alpina, das in einem Video dokumentiert wird. Die zweitägige Wanderung mit Übernachtung wird in Zusammenarbeit mit einer Pfadfindergruppe geplant. Diskutierte Schwerpunkte sind soziale Werkstätten oder nachhaltiger Tourismus, wobei die genaue Route und Details gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet werden.

4.8. EU Youth Cinema: Green Deal

Das Projekt EU Youth Cinema: Green Deal bringt Schüler:innen in die Cineplexx-Kinosäle in Bozen und Algund. Im Mittelpunkt stehen zwei Kinevents im Herbst, die vom Dachverband betreut und durch moderierte Diskussionen ergänzt werden. Darüber hinaus umfasst das Projekt eine Plattform für Umweltfilme, die sowohl dem Dachverband als Projektpartner als auch interessierten Lehrkräften zugänglich ist. Zusätzlich plant der Dachverband, Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionen direkt an interessierten Schulen anzubieten.

Das Projekt, finanziert durch Creative Europe MEDIA und private Sponsoren, wird hauptsächlich vom Wiener Verein CEE Film Festival koordiniert.

4.9. Blumenwiesen¹⁰

Mit dem Projekt „Blumenwiesen – Prati fioriti“ sollen in Südtiroler Gemeinden Rasen- und Brachflächen in artenreiche Blumenwiesen umgewandelt werden. So wird die Biodiversität in Siedlungsräumen gefördert, zum Nutzen der Tiere und der Menschen.

Das Projekt wird vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz koordiniert und gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg, dem Verein Sortengarten Südtirol, Eurac Research und der Stiftung Südtiroler Sparkasse durchgeführt, außerdem in Partnerschaft mit dem Verein Filiera Futura.

Bienen, Wildbienen, Käfer, Schmetterlinge und Schwebfliegen leisten als Bestäuber einen unbezahlbaren und unersetzlichen Dienst für die Artenvielfalt und die Landwirtschaft. Auf englischem Rasen, auf Schottergärten oder in Thujenhecken finden diese wichtigen Insekten aber keine Nahrung. Um ihnen in unserer asphaltierten und intensiv genutzten Landschaft einen Lebensraum zu bieten, legt man in vielen Südtiroler Gemeinden Blumenwiesen von hohem ökologischem Wert an, mit Samen von einheimischen Pflanzenarten, die exakt an die lokalen Begebenheiten angepasst sind.

30 Südtiroler Gemeinden stellen öffentliche Grünflächen zur Verfügung, die in ortstypische Blumenwiesen verwandelt werden. Die Gemeinden schlagen geeignete Flächen vor und leisten die nötigen Vorarbeiten, sie kümmern sich um die Aussaat und die Pflege der Flächen. Die Beratung und die ortstypischen Samen werden den Gemeinden im Rahmen des Projekts kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Die Mitarbeiter des Gemeindebauhofs werden beim Anlegen der Blumenwiese von Expert:innen des Versuchszentrums Laimburg begleitet. Diese informieren über Anlage und Pflege der Blumenwiesen, über die geeigneten Mähmethoden und -zeiten, über Bewässerung und so weiter. Die Nachhaltigkeitsbeauftragten der Gemeinden sind Brücke zwischen dem Dachverband und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bauhöfe, den Gemeindegärtnereien und den Bürgerinnen und Bürgern.

Es werden Treffen für Imkerinnen, Gartenliebhaber und Fachleute organisiert, um Informationen und Erfahrungen aus dem Projekt auszutauschen und einen konstruktiven Dialog für eine gemeinsame und nachhaltige Bewirtschaftung von öffentlichen und privaten Grünflächen zu initiieren. Sie werden in Kommunikations- und sowie in die und Bewirtschaftung der wiederhergestellten oder neu angelegten Grünflächen einbezogen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Einbindung junger Menschen in Sensibilisierungs- und , um eine aktive Bürgerschaft und die Entwicklung einer ökologischen Kultur zu fördern. Die Projektpartner werden gemeinsam mit den Schulen der beteiligten Gemeinden Schulungsvorschläge erarbeiten.

Die breite Öffentlichkeit wird zu Projektpräsentationen und Sensibilisierungsveranstaltungen eingeladen. Die angelegten Blumenwiesen schaffen nicht nur mehr und bessere Lebensräume für die Bestäuber, sondern steigern auch die Lebensqualität und den ästhetischen Wert der betroffenen Gebiete, was sowohl den Einheimischen als auch den Gästen zugutekommt. Informationstafeln werden dazu beitragen, das Interesse für das Projekt und das Engagement der lokalen Gemeinschaften für nachhaltige Landbewirtschaftung zu fördern

4.10. Vogelschutzinitiative – Kampagne

¹⁰ <https://www.blumenwiesen-pratifioriti.bz.it/blumenwiesen-suedtirol>

Vogelkollisionen mit Bauwerken aus Glas: In einem Bericht der Schweizerischen Vogelwarte Sempach wird der Tod an Glasscheiben als eines der größten Vogelschutzprobleme überhaupt bezeichnet. Hunderttausende von Vögeln kommen allein in der Schweiz jedes Jahr um, weil sie mit Glas kollidieren. Dabei könnten viele Gebäude vogelfreundlich gebaut werden, viele Todesfallen sind mit guter Planung zu entschärfen.

Auch in Südtirol dürften massenweise Vögel durch die Kollision mit Glas zu Tode kommen. Im Jahr 2022 haben Eisacktaler Ornithologen auf eine Lärmschutzwand bei Franzensfeste hingewiesen, deren oberste Elementenreihe aus transparentem Glas besteht. Bei jeder Begehung wurden ein Dutzend und mehr tote Singvögel notiert, für welche die unsachgemäß ausgeführte Lärmschutzwand zur Todesfalle wurde. Die angebrachten Greifvogelsilhouetten zeigen keinerlei Wirkung, was in Fachkreisen seit langem bekannt ist.

Was für Lärmschutzwände gilt, gilt auch für Wartehäuschen aus Glas mit Rück- und Seitenwänden, für gläserne Balkonbrüstungen, Verbindungsbrücken aus Glas und für gläserne Architektur im Allgemeinen. Spiegelnde und transparente Glaswände können die wildlebenden Vögel im Flug nichterkennen und rauschen mit voller Wucht dagegen.

Vogelfreundliches Bauen bedeutet nicht, dass nun Glas als Baustoff auszumustern ist. Ganz im Gegenteil, Glasfassaden können planerisch oder durch Kunst am Bau vogelfreundlich gestaltet werden. Dabei gilt es einige Regeln zu befolgen, die von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach publiziert wurden.

1. Transparente und durchsichtige Glaswände vermeiden. Glaswände halbtransparent ausführen oder mit wirksamen Markierungen versehen. Vorgehängte permanente Jalousien oder dergleichen sind ebenfalls anerkannt und wirksam.

2. Spiegelnde Glaswände in der Nähe von Bäumen vermeiden: Spiegeln sich Bäume und Sträucher in den Fassaden, dann haben die Vögel keine Chance. Von Ast zu Ast und von Baum zu Baum turnend, krachen sie ohne Vorwarnung auf die verspiegelte Fläche. Den Einsatz von Spiegelfassaden so gut es geht, reduzieren.

Im Jahr 2024 hatte der Dachverband mehreren Aussprachen mit Landesrat Brunner zur Gesetzesvorlage Vogelschutzinitiative. LR Brunner hat sich bereit erklärt, dieses Ansinnen im Jahr 2025 in ein Gesetz gießen zu lassen. Der Dachverband ist bereit, das Gesetz mit einer Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne zu begleiten.

4.11. Biotop-Patenschaften

Mehrere Mitgliedsvereine des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz betreuen im Eisacktal, im Vinschgau, im Großraum Bozen und im Unterland/Überetsch Biotope und übernehmen Biotop-Patenschaften. Die ehrenamtlichen Biotop-Pat:innen leisten einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt, da der amtliche Naturschutz aufgrund der Ressourcenknappheit bzw. aktueller Dringlichkeiten die Biotope nicht regelmäßig besuchen kann.

Die Biotop-Pat:innen unterstützen das Amt für Natur und die Forstbehörde dabei, etwaige Fehlentwicklungen rechtzeitig festzustellen und Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Die Biotop-Patenschaften werden auch auf den Meraner und Bozener Raum ausgedehnt, erste Gespräch dazu sind bereits im Gange. Das Projekt Biotop-Patenschaften wird, wie die Initiative Gemeinschaftsgärten, erst durch die vielen ehrenamtlichen Stunden möglich.

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz will im Jahr 2025 in enger Absprache mit dem Amt für Natur das Projekt weiterentwickeln. Dazu zählt Öffentlichkeitsarbeit, um das Interesse an der Übernahme einer Patenschaft zu erhöhen und damit das Netzwerk der Biotop-Paten zu stärken und

zu vergrößern. Wesentlich ist auch die Ausarbeitung eines Konzepts einer öffentlich zugänglichen Plattform mit dem Zweck, die Einsätze besser zu koordinieren und die Ergebnisse zu dokumentieren.

4.12. Florin Florineth Praktikum (Stipendium)

Im Jahr 2025 wird das erste Mal das Florin Florineth Praktikum ausgeschrieben. Private Geldgeber finanzieren das Praktikum beim Dachverband, bestimmen gemeinsam mit dem Dachverband das Thema und die Expert:innen des Dachverbandes begleiten die Studierenden. Nach Möglichkeit wird auch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet.

4.13. Projekt Baumgart¹¹

Die Initiative „*Baumgart*“ wird gemeinsam mit dem Amt für Natur, Eurac Research, Roten Hahn (Südtiroler Bauernbund), Bioland Südtirol, dem Verein Sortengarten Südtirol und dem Heimatpflegeverband fortgesetzt. Baumgart verfolgt das Ziel für die zahlreichen Funktionen und Werte von Streuobstwiesen zu sensibilisieren und damit ihren Erhalt und die Neuanlegung zu fördern. Die Ergebnisse fließen in das Biodiversitätsmonitoring Südtirol ein. Alles zum Thema Streuobstwiese findet man auf der neu ins Leben gerufenen Homepage: <https://www.baumgart.it/>

Innerhalb der sehr vielfältigen Partnerschaft hat das Dachverband für Natur- und Umweltschutz insbesondere die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit übernommen, während zum Beispiel andere Partner für die Ausbildung und persönliche Beratung von Landwirten zuständig sind. Die Eurac versucht 2025 ein Interreg-Projekt ITA-AUT auf die Beine zu stellen an dem der Dachverband mitwirken soll.

4.14. Projekte Refill und Flussholz

Ein Punkt der Sensibilisierungsarbeit für die Geschäftsstelle ist für das Jahr 2025 das Thema Trinkwasser und Plastikvermeidung. In den vergangenen Jahren wurden dank finanzieller Beiträge der Stiftung Sparkasse und dank des Beitrags der Abteilung 28 die Plattform [refill.bz.it](https://www.refill.bz.it) geschaffen, die inzwischen knapp 1.800 öffentlich zugängliche Trinkwasserbrunnen aufzeigt. Die Plattform wird 2025 erweitert, sodass noch mehr Interessierte Zugang zum köstlichen und kostenlosen Nass finden können.

Weiters betreut der Dachverband die Webseite „Flussholz“, die in Zusammenarbeit mit Fischereiverband und Provinz Bozen / Flussraummanagement gestaltet wurde. <https://www.flussholz.it/>

Ausblick

Die vielfältige Tätigkeit des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung vom Verwaltungsamt für Raum und Landschaft (Ressort LR Brunner), vom Amt für Jugendarbeit (Ressort LR Achammer) von der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Banken, durch den Jahresbeitrag vieler Unterstützer:innen und durch Spenden. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz möchte sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die seine Arbeit ideell und finanziell unterstützen.

Bozen, Februar 2025

Präsident des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz EO
Josef Oberhofer

Geschäftsführer
Hanspeter Staffler

¹¹ <https://www.baumgart.it/>